

Band 75 · 2021

scrinium

Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare

VERLAG ANTON PUSTET

Inhalt

<i>Rudolf Jeřábek (unter Mitarbeit von Stefan Mach)</i>	
Archivgutzählung 2020 im Österreichischen Staatsarchiv	9
<i>Katja Almberger</i>	
Archivierung analoger Bauakten – ein Bericht aus dem Kärntner Landesarchiv	15
<i>Susanne Fritsch-Rübsamen</i>	
Über den Umgang mit Verwaltungsunterlagen der Krankenanstalten	38
<i>Isabella Riedel</i>	
Die Erschließung der „Hofadelsakten“ im Allgemeinen Verwaltungsarchiv. Projektbericht und Ausblick	47
<i>Christian Standhartinger</i>	
Das Italienische Departement der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei und seine Vorläuferinstitutionen: Neuordnung und Verzeichnungsarbeit des Bestandes im Finanz- und Hofkammerarchiv	56
<i>Nadja Krajicek</i>	
Der Weg der Gemeindearchive ins Tiroler Landesarchiv. Kurzer historischer Abriss	65
<i>Karin Sperl</i>	
Das Jüdische Zentralarchiv (Zentralarchiv der ehemaligen jüdischen Gemeinden des Burgenlandes) – Fragen nach der Provenienz eines Archivbestandes.	75
<i>Martin Krenn</i>	
Das Burgenländische Volksliedarchiv	85
<i>Stefan Heinrich</i>	
Der Nachlass von Dr. Kurt Anton Hueber – Teil 2: Über die Chancen und Risiken der räumlichen Adaption	102

<i>Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA)</i>	
Handreichung zur Bewertung digitaler Unterlagen	105

Archive in der Pandemie

<i>Iris Forster, Gerald Hirtner, Irene Kubiska-Scharl und Irene Rabl</i>	
Österreichische Ordensarchive in Zeiten der Pandemie	133

<i>Michael Höfel</i>	
Die Corona-Dokumentation des Universitätsarchivs Bayreuth – Ein Zwischenbericht	143

<i>Christian Michlits</i>	
Lockdowns, Lockerungen und Logistik – das Wiener Stadt- und Landesarchiv während der Covid-19-Pandemie	151

<i>Laura Scherr</i>	
#closedbutopen – Die Staatlichen Archive Bayerns in der Coronapandemie: ein Zwischenbericht	158

<i>Christine Schindler</i>	
Akzeptieren – Strukturieren – Kommunizieren. Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in Zeiten der Coronapandemie	163

<i>Martin Schlemmer</i>	
Das „Lob der Präsenz“. Eine Ergänzung des „Lobs der Distanz“ in Zeiten der Coronapandemie	176

Tagungsberichte

Virtuelle Vernetzung – Realer Grund zum Feiern. Onlinekonferenz anlässlich zehn Jahre Open Preservation Foundation 2020 (<i>Elizabeth Kata</i>)	200
--	-----

Bildbestände im Spannungsfeld von Öffentlichkeit und Recht. Studentag der VÖA-Fachgruppe der Archive der anerkannten Kirchen und Religionsgemein- schaften 2021 (<i>Magdalena Egger, Isabella Hödl-Notter und Lukas Winder</i>)	204
---	-----

Buchbesprechungen

- Caroline Brown (Hg.), *Archival futures*, London 2018 (*Kathrin Kininger*) 212
- Tobias Winter, *Die deutsche Archivwissenschaft und das „Dritte Reich“.*
Disziplingeschichtliche Betrachtungen von den 1920ern bis in die 1950er Jahre
(*Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Forschungen 17*),
Berlin 2018 (*Rudolf Jeřábek*) 215
- Ronald Gesecus und Volker Zaib (Hgg.), *Berufsbild im Wandel.*
20 Jahre Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI).
Von „technischen Hilfskräften“ zu Informationsvermittlern im Internetzeitalter.
20 Jahre FaMI- und 40 Jahre Bibliotheksausbildung in Dortmund.
Referate der Festveranstaltung des Karl-Schiller-Berufskollegs Dortmund (KSBK)
am 1. Oktober 2018 in Dortmund und ergänzende Beiträge (Texte und
Untersuchungen zur Archivpflege 36), Münster 2019 (*Elisabeth Loinig*) 217
- Marcus Stumpf und Katharina Tiemann (Hgg.), *Erziehung und Bildung als*
kommunalarchivische Überlieferungsfelder. Beiträge des 27. Fortbildungsseminars
der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK) in Bamberg
vom 28.–30. November 2018 (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege 35),
Münster 2019 (*Günter Katzler*) 220
- Katharina Ernst und Peter Müller (Hgg.), *Aktuelle Fragen der Überlieferungsbildung.*
Vorträge des 79. Südwestdeutschen Archivtags am 16. und 17. Mai 2019
in Ludwigsburg, Stuttgart 2020 (*Martin Ager*) 226
- Randolph C. Head, *Making Archives in Early Modern Europe. Proof,*
Information and Political Record-Keeping, 1400–1700, Cambridge/New York
u. a. 2019 (*Pia Wallnig*) 231
- Petr Elbel (Hg.), *Österreichische Archive: Geschichte und Gegenwart*
(*Opera Facultatis philosophicae Universitatis Masarykianae/Spisy Filozofické fakulty*
Masarykovy univerzity 498), Brno 2019 (*Karin Schneider*) 232
- Peter Becker, Therese Garstenauer, Veronika Helfert, Karl Megner, Guenther Steiner
und Thomas Stockinger (Hgg.), *Hofratsdämmerung? Verwaltung und ihr*
Personal in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie 1918–1920
(*Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 75*),
Wien 2020 (*Nicole Placz-Schuller*) 234

Petra-Maria Dallinger und Georg Hofer (Hgg.), unter Mitarbeit von Stefan Maurer, Logiken der Sammlung. Das Archiv zwischen Strategie und Eigendynamik (Literatur und Archiv 4), Berlin/Boston 2020 (<i>Martin Schlemmer</i>)	236
David A. Wallace, Wendy M. Duff, Renée Saucier und Andrew Flinn (Hgg.), Archives, Recordkeeping and Social Justice (Routledge Studies in Archives), New York 2020 (<i>Tamara Kefer</i>)	246
Franz Leander Fillafer, Aufklärung habsburgisch. Staatsbildung, Wissenskultur und Geschichtspolitik in Zentraleuropa 1750–1850, Göttingen 2020 (<i>Lorenz Mikoletzky</i>)	248
Gaby Knoch-Mund, Ulrich Reimer und Barbara Roth-Lochner (Hgg.), Travaux du/Arbeiten aus dem Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science, 2016–2018 (Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis/Sciences de l'Information: Théorie, méthode et pratique), Bern 2020 (<i>Elisabeth Schöggel-Ernst</i>)	249

Literaturhinweise

Ragnar Audunson, Herbjørn Andresen, Cicilie Fagerlid, Erik Henningsen, Hans-Christoph Hobohm, Henrik Jochumsen, Håkon Larsen und Tonje Vold (Hgg.), Libraries, Archives and Museums as Democratic Spaces in a Digital Age (Current Topics in Library and Information Practice), Berlin/Boston 2020 (<i>Christine Gigler</i>)	254
Gillian Oliver und Fiorella Foscarini, Recordkeeping Cultures. Second Edition (Facet books for archivists and records managers), London 2020 (<i>Christine Gigler</i>)	254

Chronik des VÖA

Othmar Hageneder (1927–2020) (<i>Christoph Haidacher</i>)	256
Emil Puffer (1928–2020) (<i>Walter Schuster</i>)	258
Bericht aus dem VÖA-Vorstand (<i>Karin Sperl</i>)	261
Autorinnen und Autoren	263

Karin Sperl

Das Jüdische Zentralarchiv (Zentralarchiv der ehemaligen jüdischen Gemeinden des Burgenlandes) – Fragen nach der Provenienz eines Archivbestandes

Am 10. November 2020 wurde im Rahmen eines feierlichen Aktes das Jüdische Zentralarchiv der ehemaligen jüdischen Gemeinden des Burgenlandes, das im Burgenländischen Landesarchiv verwahrt wurde, vom Burgenländischen Landeshauptmann Mag. Hans-Peter Doskozil der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, vertreten durch Dr. Oskar Deutsch, symbolisch übergeben.¹ Die tatsächliche Übersiedlung erfolgte einige Monate später Ende Februar 2021.²

Damit wurde ein Schlussstrich unter ein jahrzehntelanges Hin und Her, wohin bzw. wem das Jüdische Zentralarchiv gehört, gesetzt. Ob damit die Frage, wem das Jüdische Zentralarchiv gehört, auch wirklich abschließend geklärt ist, ist nach Einschätzung der Autorin noch offen. Grund genug, sich ein paar Gedanken zum Thema Provenienz im Archiv zu machen.

Was ist das Jüdische Zentralarchiv?³

Auf Initiative des Weinhandlers und Mäzens Sándor Wolf⁴ aus Eisenstadt wurde im Jahr 1930 vor allem durch Karl Halaunbrenner⁵, einen burgenländischen jüdischen Gendarmen, begonnen, das Archivgut in den jüdischen Gemeinden des Burgenlandes – Deutschkreutz, Eisenstadt, Frauenkirchen, Gattendorf, Güssing, Kittsee, Kobersdorf, Lackenbach, Mattersburg, Stadtschlaining und Rechnitz – zu erheben, in Eisenstadt zu

1 Jüdisches Zentralarchiv übergeben – burgenland.ORF.at (zuletzt geprüft am 16. 4. 2021).

2 Jüdisches Zentralarchiv übersiedelte zu IKG Wien – burgenland.ORF.at (zuletzt geprüft am 16. 4. 2021).

3 Eine ausführliche Bestandsgeschichte siehe Karin Sperl, Das Jüdische Zentralarchiv – eine Bestandsgeschichte, in: Schicksalsjahr 1938. NS-Herrschaft im Burgenland. Begleitband zur Ausstellung, 27. April–4. November 2018, Landesmuseum Burgenland, hg. von Pia Bayer (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 161), Eisenstadt 2018, 85–95. Der gesamte Schriftverkehr betreffend das Jüdische Zentralarchiv ab 1930 umfasst insgesamt drei Bände und füllt einen ganzen Archivkarton BLA, LRegA, Zl. 7AB-A182-2003.

4 Sándor Wolf war Weinhandler und Kunstmäzen, seine Privatsammlung bildet den Grundstock der Sammlungen des heutigen Burgenländischen Landesmuseums in Eisenstadt; zur Person vgl. Dieter Szorger, Wolf Sándor (1871–1946). Gründer des Landesmuseums, in: Burgenland. 90 Jahre – 90 Geschichten. Begleitband zur Ausstellung, red. von Pia Bayer (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 137), Eisenstadt 2011, 190 f., und auf der Homepage des Landesmuseums, Museumsgründer Sándor Wolf: Landesmuseum Burgenland (landesmuseum-burgenland.at) (zuletzt geprüft am 17. 5. 2021).

5 Zur Person Karl Halaunbrenner vgl. Gert Polster, „Ich gedenke schon heute, meinen vierwöchigen Urlaub [...] in Rechnitz zu vergraben!“ Karl Halaunbrenner – ein Gendarm und Heimatkundler, in: Kultur verbindet! Verwaltung, Vermittlung, Visionen. Festschrift für Josef Tiefenbach, hg. von Gert Polster (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 155), Eisenstadt 2015, 141–157.

sammeln und damit vor dem Untergang zu retten.⁶ Es sollte ein gemeinsames zentrales Archiv, das auch die Unterlagen wissenschaftlich aufarbeitet, werden. Wolf und Halaunbrenner waren beide vom Bundesdenkmalamt eingesetzte Denkmalpfleger, später auch Archivalienpfleger des Archivamtes, und in dieser Funktion interessiert und bemüht, jüdisches Kulturgut zu bewahren. Das Archivgut in den jüdischen Gemeinden – und hier nicht nur in der Verwaltung der jeweiligen Kultusgemeinde, sondern durchaus auch von Privatpersonen – war in den meisten Fällen in einem schlechten Zustand und unzureichend aufbewahrt, was Wolf und Halaunbrenner im Zuge ihrer Aufgabe als Denkmalpfleger festgestellt hatten: *Diese Archivalien fand ich zumeist in recht verwahrlostem Zustande, in verschieden zumeist angeregneten Räumen, sehr oft verstaubt, und von Nagetieren angefressen vor.*⁷ Wolf bemühte sich bei der Burgenländischen Landesregierung um Unterstützung, sowohl in finanzieller als auch organisatorischer Hinsicht. Es wurde darüber diskutiert, an welchem Standort die Unterlagen gelagert werden sollten. Zuerst war angedacht, das Archiv räumlich im Burgenländischen Landesmuseum unterzubringen. Dies wurde jedoch aus Pietätsgründen verworfen und ein externer Standort im Gebäude der jüdischen Volksschule Unterberg-Eisenstadt bevorzugt.⁸ Sándor Wolf schrieb alle Leiter/Vorstände der jüdischen Kultusgemeinden an, um den Vorschlag der Sammlung des jüdischen Kulturgutes unter Eigentumsvorbehalt zu unterbreiten. Einzig die Kultusgemeinde Mattersburg verlangte eine Befristung von vier Jahren für die Übergabe der Archivalien. Die Unterlagen wurden nach Eisenstadt gebracht, um dort gereinigt, geordnet und verzeichnet sowie wissenschaftlich aufgearbeitet zu werden. Sofern ausreichende und geeignete Räumlichkeiten für die Aufbewahrung der Archivalien zur Verfügung stünden, sollten die Unterlagen der jeweiligen Gemeinde wieder zurückgegeben werden. Das war jedoch in keiner Kultusgemeinde der Fall. Die Kultusgemeinde Mattersburg forderte als einzige Gemeinde nach Ablauf der vier Jahre die Unterlagen wieder zurück, allerdings konnte auch sie keine geeigneten Archivräumlichkeiten stellen, so dass diese in Eisenstadt verblieben.⁹ Die geplante Einrichtung eines eigenen Kuratoriums unter Leitung des Archivamtes zur Verwaltung des Zentralarchivs

6 Vgl. Gerhard Baumgartner, Anton Fennes, Harald Greifeneder u. a., „Arisierungen“, beschlagnahmte Vermögen, Rückstellungen und Entschädigungen im Burgenland (Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission. Vermögensentzug während der NS-Zeit sowie Rückstellungen und Entschädigungen seit 1945 in Österreich 17/3), Wien/München 2004, 134.

7 BLA, LRegA, Zl. 7AB-A182-2003, Konvolut „Zentralarchiv Vorgeschichte“, Bericht von Karl Halaunbrenner an das Amt der Burgenländischen Landesregierung, 18. September 1931.

8 Vgl. Baumgartner/Fennes/Greifeneder, „Arisierungen“ (wie Anm. 6), 134. Die Kosten für die Adaptierung des Gebäudes übernahm das Archivamt.

9 BLA, LRegA, Zl. A-40/3-1935, zwei Schreiben des Vorstandes der Kultusgemeinde Mattersburg an den Landeskonservator Sándor Wolf vom 24. Mai und vom 25. Juli 1935, mit denen die Rückstellung der Archivalien eingefordert wird; BLA, Filialarchiv Eisenstadt, Zl. 519/1938/39, Konvolut Verschiedene Akten I (1936–1938), Schreiben an das Archivamt, in dem die in Mattersburg vorgesehenen Räumlichkeiten für die Archivalien der Kultusgemeinde als ungenügend beurteilt werden (Zl. A-40/1-1936).

Martin Schlemmer

Das „Lob der Präsenz“ Eine Ergänzung des „Lobs der Distanz“ in Zeiten der Coronapandemie

„Besucher sind ja doch nur Störenfriede – und Bazillenträger“¹

1. Einleitung und Fragestellung

Praxisbezogene Wissenschaft lebt von der Überprüfung der in der Praxis angewandten Theorie, von „try and error“, vom Falsifizieren bzw. Modifizieren von zuvor entwickelten Thesen. Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich um eine Präzisierung und Ergänzung, nicht um eine Gegendarstellung oder gar Widerlegung derjenigen Thesen zum archivischen Arbeiten unter Pandemiebedingungen, die der Autor dieser Zeilen in einem der kürzlich erschienenen „Archivar“-Hefte formulierte.² Denn leider schritt die Coronapandemie seither unermüdlich voran, was zu neuen respektive differenzierteren Erkenntnissen bezüglich des archivischen Arbeitens aus der Distanz beitrug. Diese Erkenntnisse sollen im vorliegenden Beitrag vorgestellt, in einen breiteren Kontext eingebettet und zur Diskussion gestellt werden.

Zunächst werden allgemeine Entwicklungslinien in den Blick genommen: Wie veränderte sich die Arbeitswelt im Verlauf der Pandemie im Allgemeinen, aber auch für die öffentliche Verwaltung im Besonderen, und welche Auswirkungen hatte dies auf das Arbeiten und auf das Lernen aus der Distanz, aber auch auf das Arbeiten in der Präsenz oder in einem „Hybridbetrieb“? In einem weiteren Schritt wird nach der Reaktion der archivischen Arbeitswelt auf die neuen, von der Pandemie und von der auf diese reagierenden Politik vorgegebenen Rahmenbedingungen gefragt. Dabei stehen drei Aspekte archivischer Aufgaben im Mittelpunkt: die elektronische Behördenberatung durch das Dezernat F 4 (Elektronische Unterlagen) des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, die Beteiligung am Fortbildungsangebot der Fortbildungsakademie des Innenministeriums von Nordrhein-Westfalen in Herne (FAH) auf dem Gebiet der digitalen Schriftgutverwaltung beziehungsweise der elektronischen Aktenführung sowie der Unterricht der Anwärterinnen und Anwärter des (ehemaligen) gehobenen Archivdienstes am Landesarchiv Nordrhein-Westfalen.

1 So Erik Ode in seiner Rolle als Amtmann Rudolf Stortz in dem 1979 erschienenen Film „Die Geisterbehörde“ (Buch und Idee: Horst Pillau, Regie: Wilm ten Haaf) gegenüber dem neu ins Amt für Rationalisierung versetzten Günter Nestrick, gespielt von Michael Hinz.

2 Vgl. Martin Schlemmer, Klopzeichen aus dem „Hausarrest“ – können Archive aus der Coronakrise lernen? Die Pandemie und das Arbeiten aus der Distanz, in: Archivar 73/3 (2020), 286–290. Vgl. ferner ders., „Kein Anschluss unter dieser Nummer“? Auswertung von Anmerkungen zum Arbeiten aus der Distanz – Lehren aus „digitalen“ Missgeschicken für archivische Beratung, Fortbildung und Ausbildung, in: Archivar 73/4 (2020), 390–394.

2. Die Situation zu Beginn der Coronapandemie: Auf dem Weg zur Digitalisierung?

Bereits seit geraumer Zeit ist die „Digitalisierung“ als weltweit zu beobachtendes Phänomen in aller Munde.³ Der Begriff besitzt gesamtgesellschaftlich einen geradezu paradigmatischen Charakter. Viele Bereiche des alltäglichen Lebens sehen sich bereits seit längerem einem Digitalisierungsprozess unterzogen⁴ und es ist kein Ende dieses Trends abzusehen.⁵ Selbst Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen oder Sicherheitslücken in digitalen Systemen führten nicht zu einer grundlegenden Skepsis oder Vorsicht der unterschiedlichen Akteure – im Gegenteil: Die allenthalben zu beobachtende Sorglosigkeit hielt an oder nahm sogar noch zu.⁶

Digitalisierungsbedarf und -potenzial wurden also schon vor der Pandemie auf vielen Feldern des gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens diagnostiziert,⁷ tatsächlich hatte die Digitaleuphorie weit im zeitlichen Vorfeld der Pandemie eingesetzt.⁸ Bereits im Februar 2019 frohlockte die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die „digitale Aufrüstung der Schulen mit Mitteln des Bundes dürfte in wenigen Wochen starten“⁹. Dessen ungeachtet taten sich viele Branchen und Institutionen bis zuletzt schwer mit einer Umsetzung aller Digitalisierungsvorhaben und -vorgaben.¹⁰ Und auch Gedanken zu einer verstärkten Einrichtung von „non-territorialen Arbeitsplätzen“ – einer „neuartigen Aufteilung von Büroflächen nach bestimmten Funktionen, von der großzügigen Kreativfläche bis zur ruhigen Telefonzelle“¹¹ – wurden bereits vor der Coronakrise ventiliert, erhielten nun aber neuen Auftrieb.

-
- 3 U. a. Christoph Hein, Singapurs Geschäftsmodell gerät unter Druck. Der Stadtstaat will vom Industriestandort zur „Smart Nation“ werden, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 64 (16. 3. 2019), 20.
 - 4 So beabsichtigte die Deutsche Post bereits vor dem Ausbruch der Coronapandemie, bis zum Jahr 2025 rund zwei Milliarden Euro in die Digitalisierung des Konzerns zu investieren, um dessen neu gesteckten Ziele erreichen zu können; vgl. Art. „Die Post wird digitaler und vorsichtiger“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 229 (2. 10. 2019), 25.
 - 5 Im Gegenteil: Es kommen laufend neue Digitalisierungsprojekte und -trends hinzu, so etwa das hochautomatisierte Digitalrestaurant, das es in Asien bereits seit geraumer Zeit gibt. Vgl. hierzu Peter-Michael Ziegler, Robo-Koch. IT in der Gastronomie, in: c't. magazin für computertechnik Nr. 15 (8. 7. 2017), 64–69.
 - 6 Vgl. beispielsweise zur illegalen Datenweitergabe durch die Browsererweiterung „Web of Trust“ Jonas Jansen, Millionen Internetnutzer werden ausspioniert. Browser-Erweiterungen verkaufen intime Datensätze, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 257 (3. 11. 2016), 23; ders., Digitales Briefgeheimnis, in: ebd., 26; Art. „Microsoft ärgert sich über Google. Hacker nutzen Sicherheitslücke in Windows-Software aus“, in: ebd., 23.
 - 7 Vgl. etwa Sebastian Giera, Die Bahn muss digitaler werden, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 6 (8. 1. 2020), 16.
 - 8 Etwa der Trend zum kontaktlosen Zahlen. Vgl. Art. „Deutsche bezahlen immer mehr kontaktlos“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 42 (19. 2. 2020), 23, wonach im Jahr 2019 ein Drittel aller Transaktionen mit Girokarte kontaktlos erfolgte.
 - 9 Art. „Fünf Milliarden für Schüler-Tablets und W-Lan“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 44 (21. 2. 2019), 15.
 - 10 So wartete der Aufsichtsratsvorsitzende des Reisekonzerns TUI, Dieter Zetsche, Ende 2019 mit einer Digitalisierungsoffensive des Unternehmens auf: „Die TUI ist kerngesund, profitabel, mit einer klaren Digital-Strategie, und sie ist auf Wachstum ausgerichtet [...]. Der eingeleitete Wandel zum Digitalunternehmen bietet enorme Chancen und wird TUI nachhaltig stärken.“ (Art. „Friedrich Joussen soll TUI weiter führen“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 293 [17. 12. 2019], 20). Nun ließe sich „häretisch“ einwenden: wieso erst 2019?
 - 11 Susanne Preuß, Mehr als nur Licht, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 281 (3. 12. 2019), 19.

Autorinnen und Autoren

Martin Ager, BA MA

Tiroler Landesarchiv

Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck

martin.ager@tirol.gv.at

MMag. Katja Almberger, MA

Kärntner Landesarchiv

St. Ruprechter Straße 7, 9020 Klagenfurt a. W.

katja.almberger@ktn.gv.at

Magdalena Egger, MA MA

Diözesanarchiv Linz

Harrachstraße 7, 4020 Linz

magdalena.egger@dioezese-linz.at

Iris Forster, MA

Fachbereich für Archive und Bibliotheken des Bereichs

Kultur und Dokumentation der Ordensgemeinschaften Österreich

Freyung 6/1/2/3, 1010 Wien

iris.forster@ordensgemeinschaften.at

Mag. Dr. Susanne Fritsch-Rübsamen, MAS

Wiener Stadt- und Landesarchiv

Guglgasse 14 (Gasometer D), 1110 Wien

susanne.fritsch-ruebsamen@wien.gv.at

Mag. Susanne Fröhlich

Österreichisches Staatsarchiv

Abt. Archiv der Republik

Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien

susanne.froehlich@oesta.gv.at

Mag. Christine Gigler, MAS M.A.

Archiv der Erzdiözese Salzburg

Kapitelplatz 3, 5020 Salzburg

christine.gigler@archiv.kirchen.net

Dr. Christoph Haidacher, MAS

Tiroler Landesarchiv

Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck

christoph.haidacher@tirol.gv.at

Mag. Stefan Heinrich, MA

FWF-Projekt: Der Schreibtisch des Kaisers, ein Ort der Politik
Universität Wien
Universitätsring 1, 1010 Wien
stefanheinrich@gmx.at

Mag. Dr. Gerald Hirtner

Archiv der Erzabtei St. Peter
St.-Peter-Bezirk 1, 5020 Salzburg
archiv@erzabtei.at

Isabella Hödl-Notter, M.A.

Archiv der Deutschsprachigen Provinz der Don Bosco Schwestern
Schellingstraße 72, 80799 München
archiv@donboscoschwestern.net

Mag. Michael Höfel, BA

Archiv der Universität Bayreuth
Leuschnerstraße 51, 95447 Bayreuth
michael.hoefel@uni-bayreuth.de

Dr. Rudolf Jeřábek

Österreichisches Staatsarchiv
Abt. Archiv der Republik
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
rudolf.jerabek@oesta.gv.at

Elizabeth Kata, MA

Archiv der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA
Vienna International Center
PO Box 100, 1400 Wien
E.Kata@iaea.org

MMag. Günter Katzler

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abt. Niederösterreichisches Landesarchiv
Landhausplatz 1, Kulturb Bezirk 4, 3100 St. Pölten
guenter.katzler@noel.gv.at

Dipl.-Archivarin (FH) Mag. Tamara Kefer

Stadtarchiv Graz
Schiffgasse 4, 8020 Graz
tamara.kefer@stadt.graz.at

MMag. Kathrin Kininger

Österreichisches Staatsarchiv
Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv
Minoritenplatz 1, 1010 Wien
kathrin.kininger@oesta.gv.at

Mag. Dr. Nadja Krajicek, BA MA

Tiroler Landesarchiv
Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck
nadja.krajicek@tirol.gv.at

MMag. DDr. Martin Krenn, LL.M. MA

Archiv für Wissenschaftsgeschichte
Naturhistorisches Museum Wien
Burgring 7, 1010 Wien
martin.krenn@nhm-wien.ac.at

Mag. Irene Kubiska-Scharl, BA MA

Fachbereich für Archive und Bibliotheken des Bereichs
Kultur und Dokumentation der Ordensgemeinschaften Österreich
Freyung 6/1/2/3, 1010 Wien
irene.kubiska-scharl@ordensgemeinschaften.at

Mag. Elisabeth Loinig, MAS

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abt. Niederösterreichisches Landesarchiv
Landhausplatz 1, Kulturb Bezirk 4, 3100 St. Pölten
elisabeth.loinig@noel.gv.at

MMag. Christian Michlits

Wiener Stadt- und Landesarchiv
Guglgasse 14 (Gasometer D), 1110 Wien
christian.michlits@wien.gv.at

HR Hon.-Prof. Dr. Lorenz Mikoletzky

Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs i. R.
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
lorenz.mikoletzky@oesta.gv.at

Mag. Nicole Placz-Schuller

Österreichisches Staatsarchiv
Abt. Allgemeines Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
nicole.placz-schuller@oesta.gv.at

MMag. Dr. Irene Rabl

Stiftsarchiv und -bibliothek Lilienfeld
Klosterrotte 1, 3180 Lilienfeld
archiv@stift-lilienfeld.at

Isabella Riedel, BA BA MA

Österreichisches Staatsarchiv
Abt. Archiv der Republik
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
isabella.riedel@oesta.gv.at

Mag. Dr. Brigitte Rigele, MAS

Direktorin, Wiener Stadt- und Landesarchiv
Guglgasse 14 (Gasometer D), 1110 Wien
brigitte.rigele@wien.gv.at

Mag. Dr. Laura Scherr

Archivdirektorin, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
Abt. 3: Archivbau, Bestandserhaltung, Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit
Schönenfeldstraße 5, 80539 München
laura.scherr@gda.bayern.de

Christine Schindler, BA

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Altes Rathaus
Wipplingerstraße 6–8, 1010 Wien
christine.schindler@doew.at

Dr. Martin Schlemmer

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Fachbereich Grundsätze
Schifferstraße 30, 47059 Duisburg
martin.schlemmer@lav.nrw.de

MMag. Dr. Karin Schneider, MAS

Parlamentsarchiv Wien
Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien
karin.schneider@parlament.gv.at

Hon.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth Schöggel-Ernst, MAS

Steiermärkisches Landesarchiv
Karmeliterplatz 3, 8010 Graz
elisabeth.schoeggel-ernst@stmk.gv.at

Mag. Dr. Walter Schuster, MAS

Direktor, Archiv der Stadt Linz
Hauptstraße 1–5, 4041 Linz
walter.schuster@mag.linz.at

Mag. Karin Sperl, MAS

Burgenländisches Landesarchiv
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
karin.sperl@bgld.gv.at

Mag. Christian Standhartinger

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes
Fleischmanngasse 4/42, 1040 Wien
christian.standhartinger@oeaw.ac.at

Dr. Pia Wallnig, MAS

Österreichisches Staatsarchiv
Abt. Allgemeines Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
pia.wallnig@oesta.gv.at

Mag. Lukas Winder

Provinzarchiv Sacré Coeur Wien
Rennweg 31A, 1030 Wien
lukas.winder@ceu-rscj.org